

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 92

April 1956

Für die 40-Stundenwoche!  
Für gesetzlichen Mindestlohn von 10 S die Stunde!

Die Proletarische Vereinigung Oesterreichs ruft:  
Kampf gegen die Ausbeutung!

Arbeiter, Angestellte, Arbeiterinnen!  
Jungarbeiter, Jungangestellte beiderlei Geschlechts!

Das Ausmass und Tempo Eurer Arbeit steigt andauernd, es verbraucht die körperliche, vor allem aber Eure Nervenkraft mehr, als Ihr fähig seid, wieder zu ersetzen. Damit wird Euch Euer Leben immer mehr zu Qual, die kargen Stunden der Freude und Erholung getrübt. Immer weniger arbeitet und lebt Ihr für Euch selbst!

Besinnt Euch doch wieder und erkennt, dass einzig und allein nur Euer solidarischer Kampf dieser hemmungslosen kapitalistischen Ausbeutung Einhalt zu gebieten vermag. Erkennt, dass Ihr Euch nur selbst helfen könnt!

Immer kleiner wird Euer Anteil am Sozialprodukt. Unter dem Titel "Steigerung der Produktivität" wird heute Eure Ausbeutung immer mehr gesteigert, einschliesslich der verstaatlichten Betriebe, die im Ausbeuten an der Spitze stehen: so wachsen die Profite der Unternehmer ins Uferlose, während im Vergleich dazu Euer Reallohn (Gehalt), immer kleiner wird. Lasst Euch nicht täuschen durch den heuchlerischen Schwindel, Euer Lebensstandard werde gebessert. Diese "Besserung" soll verschleiern, wie masslos sich die Kapitalisten an Eurer Arbeitsleistung bereichern und wie Ihr im Vergleich dazu immer ärmer werdet.

Kampf daher:

1. Für die gesetzliche 40 -  
Stundenwoche - ohne Lohnkürzung,  
ohne die Arbeit zu intensivieren!  
Kampf den Ueberstunden! Kampf  
für gesetzlichen 100%igen Ueber-  
stundenzuschlag, für 150%igen Nacht-  
überstundenzuschlag, 200% Zuschlag  
für Feiertagsarbeit!

2. Kampf für den gesetzlichen  
Mindestlohn von 10 S die Stunde  
für jeden Arbeiter, Angestellten,  
Arbeiterin und weibliche Ange-  
stellte, auf Kosten der kapitalis-  
tischen Riesenprofite!

Kampf für gesetzlichen Min-  
destlohn von 7 S die Stunde für  
jeden Jungarbeiter, Jungangestell-  
ten, für jede Jungarbeiterin, jede  
Jungangestellte!

Riesengross ist die Zahl derer, die mit einem Lohn, Gehalt unter dem Existenzminimum zu arbeiten gezwungen sind. Das drückt auf den Lohn aller Arbeiter und Angestellten. Der gesetzliche Mindestlohn dient dem Interesse aller Ausgebeuteten!

1937 hat der Arbeiterlohn, Gehalt zur Not gereicht, Frau und Kind zu erhalten, dazu reicht er heute nicht. Heute müssen Mann und Frau sich der kapitalistischen Ausbeutung unterwerfen, um existieren zu können! Der 16-Stunden-

tag, das ist die "Besserung", das ist der "Aufstieg einer Klasse"!

Arbeiter, Angestellte! Nicht genug dass die Ausbeuter mit aktiver Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie, SPOe und KPOe Eure Ausbeutung mehr als verdoppelt haben, verhöhnen sie Euch noch, indem sie die Tatsachen ins Gegenteil umlügen!

Der 1. Mai muss wieder dem Kampf gegen die Ausbeutung dienen, dem Kampf zur Errichtung gesetzlicher Schranken gegen die Ausbeutung. Macht den 1. Mai wieder zum Kampftag der Arbeiterklasse, aller Ausgebeuteten!

Fordert, dass SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie die Namen derjenigen veröffentlichen, die als "Arbeitervertreter" am Produktivitätszentrum teilnehmen, von wo aus sie zusammen mit den Vertretern der Ausbeuterklasse den kapitalistischen Ausbeutungsfeldzug unter dem Titel der "Produktivitätssteigerung" organisieren, betreiben. Fordert, dass diese "Arbeitervertreter" am 5. eines jeden Monats veröffentlichen, in welchen Betrieben und um wie viel jedesmal im abgelaufenen Monat die (kapitalistische) Produktivität, das ist die Ausbeutung, gesteigert wurde.

Bleibt Euch beim Kampf für gesetzliche Schranken der Ausbeutung immer bewusst, dass sie solange weitergeht, immer gründlicher weitergeht, solange die kapitalistische, ob privatkapitalistische oder staatskapitalistische Ausbeuterwirtschaft nicht endgültig überwunden ist. Ihr müsst daher Euren Kampf für gesetzliche Schranken der Ausbeutung stets verknüpfen mit dem Kampf für den proletarischdemokratischen Staat, für die proletarischdemokratische Wirtschaft: sie sind der e i n z i g e Uebergangsweg zum demokratischen Weltsozialismus!

Unterstützt unsere Aktion! Gebt dieses Flugblatt, seinen Inhalt weiter!

Unsere Losung für die kommende Wahl: In Ermangelung einer wirklich ehrlichen Arbeiterpartei wählt die SP! Setzt alles daran, dass sie an die Spitze des kapitalistischen Oesterreich kommt! Auf dass Ihr diese Partei der Heuchelei leichter durchschaut, auf dass Ihr erkennt, dass

diese ihrer Politik nach kapitalistische Partei bewussten Schwindel treibt mit dem Sozialismus, um die Arbeiter w ä d e r z u t ä s c h e n f ü r d i e S o z i a l i s t i s c h e n d i e S o z i a l i s t i s c h e n d i e P a r t e i d e r S t a l i n b ü r o k r a t i e, die KP Schwindel treibt mit dem Kommunismus, um die Arbeiter weiterhin politisch auszuscharmötzen zu Gunsten des Kremls.

Um der kapitalistischen Ausbeutung Schranken zu setzen, um schliesslich den wirklichen Sozialismus der Arbeiter zu erkämpfen, dazu brauchen die Arbeiter unbedingt eine ihnen ergebene ehrliche Arbeiterführung, darum:

Vorwärts zum aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!  
Die PROLETARISCHE VEREINIGUNG OESTERREICHS ist ihre Vorkämpferin!

\*\*\*\*\*

Moskauer Parteikongress  
der Stalinbürokratie

Ueber alles haben die Stalinbürokraten in Moskau gesprochen, nur über eins nicht: über die proletarische Demokratie! Ihr "Zurück zu Lenin!" ist bewusster Schwindel. Wenn es ihnen darum Ernst wäre, müssten sie vor allem das aktive und passive Wahlrecht zum Sowjet wiederherstellen so wie es unter Lenin und Trotzki gegolten hat. Dieses Grundrecht wiederherstellen, daran denkt die Stalinbürokratie überhaupt nicht. Sie hat die proletarischdemokratische Herrschaft der Arbeiter und armen Bauern immer mehr untergraben und hat aufgerichtet die auch gegen die Arbeiter und armen Bauern gerichtete Diktatur der Stalinbürokratie.

"Volksdemokratien", Maochina, Titojugoslawien wurden mit Hilfe der russischen Stalinbürokratie von Anfang an als stalinbürokratische, maobürokratische, titobürokratische Diktatur, gerichtet auch gegen die Massen, etabliert.

Die Grundtatsache des Negierens der proletarischen Demokratie vor allem im Arbeiterstaat, die Grundtatsache des Negierens der bestimmenden und kontrollierenden Rol-

le der Arbeiter und armen Bauern im Sowjetstaat - diese Grundtatsache müssen die Arbeiter, insbesondere die klassenbewussten Arbeiter, scharf und fest im Auge behalten, um die wahre Bedeutung des Moskauer Parteitages zu erfassen.

Die Machtposition der Stalinbürokratie weiterbehaupten, samt den Riesenvorrechten und Riesenvorteilen, die sie an sich gerissen, die reaktionäre Diktatur der Stalinbürokratie weiterbehaupten, - das ist die leitende Linie des stalinbürokratischen Parteikongresses von Moskau.

Der heisse Weltkrieg, die entscheidende Schlussphase des noch keineswegs beendigten zweiten imperialistischen Weltkrieges, beginnt näher zu kommen: Mit der Wahl Eisenhowers wird die amerikanische Kriegspartei, die Partei der USA! Monopolkapitalisten, die Republikanische Partei, die Staatsmacht für vier Jahre in die Hände bekommen. Die Zeichen mehren sich, dass die Hochkonjunktur sich zu erschöpfen beginnt. Die Produktionseinschränkungen der Autoindustrie in USA und in England sind ein bezeichnendes Symptom. Nur durch imperialistischen Krieg, imperialistischen Sieg vermögen sie die Hochkonjunktur für längere Zeit weiter zu behaupten. Ihre Investitionspolitik dient der Vorbereitung des heissen Weltkrieges, ohne den sie die Kluft zwischen den kapitalistischen Produktivkräften und der relativ dahinter zurückbleibenden Massenkaufkraft nur noch mehr aufreissen müssten.

### I.

Darum fester Zusammenschluss der der Stalinbürokratie selbst! Beruhigung der stalinbürokratischen Reihen vor der Gefahr des "Personenkults", der schliesslich sogar allerbeste Stalinbürokraten bedrohte, wie Rajk, Slansky usw. Stalins Personenkult" wurde ersetzt durch "Kollektive Führung, "Parteidemokratie" - aber einzig und allein innerhalb der Stalinbürokratie, und der stalinbürokratischen Kandidaten, das soll die stalinbürokratische Gesamtclique beruhigen, zusammenschliessen.

### II.

Tiefster Groll gegen den Stalinismus, gegen die stalinbürokratische Diktatur, gegen die Stalinbürokratie hat sich in den Massen verwurzelt und immer mehr angesammelt. Um die Schmarotzdictatur der Stalinbürokratie gegen den anrollenden heissen Weltkrieg zu behaupten, ist die Stalinbürokratie gezwungen, alles daran zu setzen, die grollenden Massen möglichst an sich zu ziehen, vor allem die Arbeiterklasse, aber auch die armen Bauern.

Die Verbrechen der stalinbürokratischen Diktatur, die schweren, ungeheuren Leiden, die sie über die Massen brachte, werden auf Stalin gewälzt. Dem dient auch die Rehabilitierung proletarischer Revolutionäre, die die Stalinbürokratie zusammen mit Stalin skrupellos ermordete, aufs schwerste verleumdete und besudelte. Auf dem Rücken des von ihr als Sündenbock geopferten Stalin hofft die verbrecherische Stalinbürokratie sich ins Vertrauen der Massen zu schleichen.

Sie gewährt den Massen Erleichterungen, Verbesserungen, stellt ihnen als Köder noch viel grössere in Aussicht. Das ist gewiss nicht ganz ohne Einfluss auf die Massen. Aber sie haben zu viel erlebt. Wie oft wurden sie um gewährte Erleichterungen, Verbesserungen geprellt, zB durch "freiwillige" (Zwangs)anleihen!

### III.

Indem die Stalinbürokratie die Massen bis zu einem gewissen Grad an sich heranzieht, stärkt sie ihre Position auch gegenüber der gegenrevolutionären Gefahr der noch embryonalen neokapitalistischen Kräfte. Heute ist diese Gefahr noch nicht gross, weil ihre ureigensten Interessen die embryonalen neokapitalistischen Elemente zwingen, gegen die imperialistische Gefahr mit der Stalinbürokratie zusammen zu gehen. Sie wollen das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln für sich, wollen es nicht in die Hände der Imperialisten fallen lassen.

Die Stalinbürokratie selbst, durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer antiproletarischen, antirevolutionären Politik züchtet in sich und um

sich herum neokapitalistische Elemente. Die Stalinbürokratische Reaktion arbeitet der neokapitalistischen Revolution in die Hände, bereitet ihr den Weg. Durch die verräterische Schuld der Stalinbürokratie werden die Kräfte der neokapitalistischen Gegenrevolution weiter wachsen. In einem ihr passenden Zeitpunkt wird sie handeln.

Allein trotz aller stalinbürokratischer Verrätereien und Verbrechen, trotzdem sie die proletarische Demokratie gründlich untergraben hat, trotzdem sie den Sowjetstaat als Arbeiterstaat entartet hat und immer gründlicher entartet - im offenen Kampf der Klassen wurde bisher die Arbeiterklasse nicht geschlagen, nicht besiegt, weder von der dem Wesen nach erledigten alten Bourgeoisie, noch von der im Entstehen begriffenen neuen Bourgeoisie. Mag sein, dass die neokapitalistische Gegenrevolution selbst - gegen ihren Willen - die Massen zur Tatwecken wird. Mag sein, dass in dieser entscheidenden Stunde letzte Reste proletarischer revolutionärer Elemente in der Stalinbürokratie den Weg zu den Massen zurückfinden: zur Abrechnung mit der neokapitalistischen Gegenrevolution und zum Sturz der sich selbst dann noch als verräterisch erweisenden Stalinbürokratie. Die unumgänglich notwendige proletarischdemokratische Reform des entarteten Arbeiterstaates werden die Massen durchführen unter Führung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, die mit Hilfe der vormarschierenden internationalen proletarischdemokratischen Revolution erstehen wird.

#### IV.

Die Stalinbürokratie sucht möglichst Zeit zu gewinnen. Sie rechnet richtig mit dem fortschreitenden Wachstum der Grundwidersprüche des kapitalistischen Systems.

Sie bietet der Bourgeoisie die "Volksfront" - die Koalition - an und der SP die diesem Zweck dienende "Einheitsfront" gegen die bekannte und schon geübte Grundbedingung: stalinbürokratische Bereitschaft zu jedem Verrat an der proletarischen Revolution, an der kolonialen Revolution, gegen aussenpolitische Konzessionen zu Gunsten des Kremls, die

es der Stalinbürokratie erleichtern, sich an Macht und Futterkrippe weiter zu behaupten.

Hand in Hand damit betreibt sie zugleich die Politik der volksdemokratischen "Revolution" weiter, die die proletarische Revolution, die koloniale Revolution anfacht, um sie dann zu Gunsten eines Kompromisses mit den Imperialisten für den Kreml auszunutzen durch verräterische Preisgabe der proletarischen Massen, der kolonialen Volksmassen.

Dem Zweck des Zeitgewinns dient auch die neue stalinbürokratische Politik der Wirtschaftsabkommen mit Regierungen zurückgebliebener Länder. In diesen Ländern vermog der Kreml mit seiner, im Vergleich zur westkapitalistischen, mindern Produktionsqualität grosse Warenmassen abzusetzen, insbesondere Produktionsmittel zum Aufbau der Industrie dieser Länder. Der Weltbourgeoisie, deren Hochkonjunktur bereits auf Absatzschwierigkeiten zu stossen beginnt, wird so der profitable Warenabsatz, insbesondere der profitable Absatz von Produktionsmitteln in diesen Ländern erschwert, das kapitalistische Ueberwinden des Grundwiderspruches zwischen den kapitalistischen Produktivkräften und dem profitablen Absatz ihrer Produkte schwerer gemacht. Der Weltbourgeoisie wird so die Zeit für das Ueberwinden des kapitalistischen Grundwiderspruches verkürzt, was für die Stalinbürokratie als Zeitgewinn wirkt. -

Der ökonomische Grundwiderspruch des kapitalistischen Produktionssystems treibt die Bourgeoisie zwangsläufig in den imperialistischen Weltkrieg. Die zunehmende militärische Stärke der Stalinbürokratie wirkt bremsend, hemmend, macht den imperialistischen Weltkrieg für die Weltbourgeoisie zu einem immer grösseren Risiko. Das beseitigt aber keineswegs den ökonomischen Zwang, der die Weltausbeuterklasse in den heissen imperialistischen Weltkrieg treibt.

Entweder das Profitsystem freiwillig aufgeben; daran denkt die Kapitalistenklasse nicht einmal im



Traum - oder Weltwirtschaftskrise, die zur Weltrevolution führen würde unter, für die Weltbourgeoisie besonders ungünstigen Bedingungen: bleibt nur der "Ausweg" des heißen imperialistischen Weltkriegs, den die Kapitalistenklasse gehen muss, wenn sie ihr Ausbeutungs-, Profitsystem behaupten, weiter betreiben will. Das heisst: der heisse imperialistische Weltkrieg ist unvermeidlich!

Nur die siegreiche proletarische Weltrevolution vermag ihn zu verhindern. Diesen Weg kann, will, wird die Stalinbürokratie nie und nimmer gehen: sie ist ja durch Verrat an der proletarischen Weltrevolution, an der Weltarbeiterklasse hochgekommen. Die durch diesen bewussten Verrat an sich gerissene Machtposition samt Riesenvorrechten, Riesenvorteilen weiter behaupten, das ist und bleibt die Grundlinie der Stalinbürokratie, der sie bedingungslos alles unterordnet, auch die Interessen der Arbeiterklasse. Alle noch so raffinierten Feiertänze vermögen der Stalinbürokratie die Prüfung des heißen imperialistischen Weltkriegs nicht zu ersparen. -

Nur auf die Stalinbürokratie angewiesen, wären die russischen Massen, wäre der entartete Sowjetstaat ausgeliefert. Allein trotz allen Verrats der Stalinbürokratie und der Sozialbürokratie: Noch lebt die internationale proletarische Revolution und sie wird wachsen! Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie kämpfen gegeneinander auf dem Rücken des Massenvulkans, dessen Glut sie immer mehr steigern werden. Gegen ihren Willen werden sie immer mehr die ungeheuren vulkanischen Kräfte der Millionenmassen wecken!

Unvermeidlich werden die geeigneten Massen schliesslich explodieren. Doch nur wenn der Massenvulkan in die richtige Richtung explodieren wird, wird er sowohl die Weltbourgeoisie als auch die verräterische Stalinbürokratie verschlingen, besiegen.

Er muss gegen den Hauptfeind gerichtet sein, gegen die Weltimperialisten,

Die klassenbewussten Elemente müssen zur Unterstützung der russischen Massen anleiten, doch die Stalinbürokratie nach dem Lenin'schen Wort nur "unterstützen", das heisst die Aktion gegen die Stalinbürokratie u n t e r - o r d n e n der Aktion gegen die Imperialisten, wobei die jedemaleige Aktionsform, Aktionsstufe immer unter Berücksichtigung der konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit gewählt werden muss.

Die "Volksdemokratien" sind keine Arbeiterstaaten, auch nicht entartete; sie als solche anerkennen, hiesse der reaktionären Stalinbürokratie eine proletarisch-revolutionäre Rolle zuerkennen, eine offenkundig liquidatorische Einschätzung. Wir verteidigen sie aus dem taktischen Grund, weil und solange sie Verbündete sind des entarteten Sowjetstaates. Auch die Stalinbürokratie der "Volksdemokratien", die Maobürokratie, Titobürokratie inbegriffen, "unterstützen" wir gegen die Imperialisten analog unserer "Unterstützung" der russischen Stalinbürokratie.

Der objektive Gang der Dinge arbeitet gründlich und immer gründlicher für die proletarische Weltrevolution, für die Weltarbeiterklasse, für die internationale proletarische Demokratie, diesen einzigen Uebergang zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes zum (ehrlichen!) Weltkommunismus!

Doch um zu siegen, brauchen die Massen unumgänglich den subjektiven Faktor, die proletarische Klassenpartei, die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale. Sie rechtzeitig schaffen, ist Grundbedingung des proletarischen Klassensieges. Der Aufbau der Partei und Internationale der proletarischen Demokratie ist heute die allerwichtigste Aufgabe der Arbeiterklasse, vor allem der klassenbewussten Arbeiter.

18.3.1956

G.H.

\*\*\*\*\*

Was besonders müssen die Arbeiter von der heutigen Landwirtschaft wissen?

Der Siegeszug der kapitalistischen Produktion hat damit begonnen, dass in England vor 150 Jahren im Laufe von 20 Jahren 800.000 Webermeister von den Textilfabriken verschlungen wurden. Vor unsern Augen - in der Epoche des kapitalistischen Niedergangs - geht derselbe Prozess in der immer mehr kapitalistisch betriebenen Landwirtschaft vor sich. Für die Arbeiterklasse, für ihren Kampf ergeben sich daraus überaus wichtige Erkenntnisse, Schlussfolgerungen.

In USA ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 6.4 im Jahre 1920 auf 5.4 im Jahre 1950 und auf 4.8 im Jahre 1954 gesunken. Innerhalb 34 Jahren wurden in USA 1,600.000 kleinbäuerliche Betriebe von den kapitalistischen Farmen verschlungen!

Die durchschnittliche Grösse der Betriebe ist von 60 ha im Jahre 1925 auf 100 ha im Jahre 1954 gewachsen. Auch in der kapitalistischen Landwirtschaft fressen die Grossen die Kleinen, so wie es Marx vorausgesagt. Schwindelsozialist Dr. Schärf, der Marx "widerlegt" hat, wird durch die Tatsachen immer gründlicher als erbärmlicher Lügner entlarvt (er lügt den Arbeitern vor, dass die Mittelschichten an Zahl nicht abnehmen). Die antimarxistischen "Führer" müssen die Arbeiterschaft belügen, nur so vermögen sie die kapitalistische Politik der SP weiterzubetreiben.

Die modernen landwirtschaftlichen Produktionsmittel sind zum Zweck des Profits, also kapitalistisch, zu verwenden nur auf grosser Fläche. Die kapitalistischen Farmer steigern mit den modernen landwirtschaftlichen Produktionsmitteln die Agrarproduktion: 1929 bis 1954 ist die landwirtschaftliche Produktion in USA um 46% gestiegen! Das hat überaus wichtige Folgen:

1. Nur noch 10% der gesamten arbeitenden Bevölkerung sind landwirtschaftlich beschäftigt, 1929 waren es noch über 20%!

2. Im gleichen Zeitraum ist der durchschnittliche Hektarertrag gestiegen: für Weizen um 45%, für Mais um 50%, für Tabak um 100%, für Baum-

wolle um 150%!

3. Aber die Entwicklung der Massenkaufrkraft bleibt im kapitalistischen Produktionssystem im Verhältnis zur Entwicklung der Produktivkräfte zwangsläufig zurück: die Agrarüberschüsse werden immer grösser und sie werden - trotz fallender Preise sogar - immer schwerer abgesetzt zu bar.

Das sind die Wurzeln der Krise der USA-Landwirtschaft. Die USA-Regierung hat sie bisher bekämpft durch Ankauf und Anhäufung der landwirtschaftlichen Überschüsse. Gegenwärtig sind diese Überschüsse so riesengross, dass die Regierung dafür an Lagerkosten allein täglich 1 Million Dollar zu zahlen hat...

Trotz aller Anstrengungen (Auslandhilfe usw) werden die landwirtschaftlichen Überschüsse immer grösser. Die USA plant Abhilfe durch Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion mittels Verkleinerung der landwirtschaftlichen Anbaufläche um 20%. Die Erfahrung wird zeigen, dass das auf die Dauer nicht hilft.

Dem kapitalistischen Grundwiderspruch zwischen den kapitalistischen Produktivkräften und der im Verhältnis dazu im kapitalistischen Produktionssystem zwangsläufig dahinter immer wieder und immer mehr zurückbleibenden Massenkaufrkraft ist mit kapitalistischen, das heisst auf ~~den~~ Profit für die Ausbeuterklasse zielenden Mitteln, Methoden nicht beizukommen.

Nur proletarischdemokratischer Sozialismus - nie und nimmer aber der Schwindelsozialismus, das heisst nie und nimmer der bürgerlichdemokratische Sozialismus der SP und auch nicht der Schwindelkommunismus der revolutionsschmarotzerischen KPI - öffnet den einzigen Übergangsweg zur Überwindung des kapitalistischen Grundwiderspruchs durch den demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes durch den - ehrlichen! - Weltkommunismus!

Die moderne Landwirtschaft wird immer mehr eine regelrechte kapitalistische Industrie. Was sich heute in der kapitalistischen Landwirtschaft immer deutlicher abspielt, gilt für jede kapitalistische Industrie überhaupt. Die Tatsachen des

sich immer mehr zuspitzenden Niedergangs des kapitalistischen Systems scheinen dem zu widersprechen, Die Riesenanstrengungen der Weltbourgeoisie, vor allem der USA-Bourgeoisie, den grundlegenden Widerspruch ihres Produktionssystems zu überwinden, wirken nur vorübergehend; sie dienen in der Hauptsache dem Zeitgewinn, den noch keineswegs beendigten zweiten imperialistischen Weltkrieg in einem der Weltausbeuterklasse, vor allem den USA-Imperialisten, günstigen Zeitpunkt zu Ende, zum kapitalistischen Sieg zu führen.

In die Richtung der USA-Landwirtschaft hat die landwirtschaftliche Produktion in allen kapitalistischen Ländern sich bereits zu bewegen begonnen, wenn auch in etwas langsamem Tempo als in USA. Das gilt auch für Oesterreich. Auch in Oesterreich werden immer mehr kleinbäuerliche Betriebe von den mit modernen Produktionsmitteln kapitalistisch produzierenden grossbäuerlichen, überhaupt landwirtschaftlichen Betrieben verschluckt. Auch in Oesterreich kann der Weg zum Ueberwinden des kapitalistischen Grundwiderspruchs freigelegt werden nur durch den revolutionären Sieg der internationalen proletarischen Demokratie, durch den Aufbau der proletarischdemokratischen Wirtschaft, diesem einzigen Uebergang zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes zum - ehrlichen! - Weltkommunismus!

Die ihrer Politik nach kapitalistische SP kann diesen Weg nicht freilegen, sie wirkt im Gegenteil in die entgegengesetzte, in die konservative Richtung, sie wirkt in Wahrheit für das Konservieren, für das Verewigen des kapitalistischen Ausbeutungssystems. Die reaktionäre Stalinbürokratie, ihre schwindelkommunistische Partei bereitet durch ihre gegenrevolutionär wirkende Politik der kapitalistischen Konterrevolution den Weg.

4.4.1956

\*\*\*\*\*

Ihr "Dienst an der Allgemeinheit"

Die OeVP, die Partei des privaten Grosskapitals, "dient der Allgemeinheit", unter der Schwindelfirma einer "Volkspartei". Sie berteibt "Dienst am Volk" durch gründlichstes privatkapitalistisches Ausbeuten. Eben betrieb sie die Milchrauboffensive gegen die städtischen Massen zu Gunsten der Agrarkapitalisten, die sie als "Bauern" verschleierte. In Wahrheit haben die Kleinbauern von der Milchpreiserhöhung verhältnismässig sehr wenig; den Hauptvorteil davon ziehen die Agrarkapitalisten, das sind die Grossbauern und die Grossgrundbesitzer.

Die SP, die Partei des staatlichen Grosskapitals, hilft den Agrarkapitalisten ihren Milchraubfeldzug als Preisoffensive zu Gunsten der "Bauern" darzustellen. Sie lässt die Agrarausbeuter unter der Schwindelfirma der "arbeitenden Menschen" mitsegeln, womit sie das Klassenbewusstsein der Arbeiter verschmiert, zersetzt. So wie sie selbst unter Schwindelfirma der "freien Welt" mitsegelt und verschleierte, dass sie in der Front der kapitalistischen Ausbeuter der Welt mitkämpft.

Auch die SP ist stolz auf ihren "Dienst am Volk", ihren "Dienst an der Allgemeinheit". Gegenwärtig betreibt die Partei der Sozialbürokratie diesen ihren "Dienst" vor allem durch ihre "der Allgemeinheit dienende Preispolitik" (siehe AZ 27.3.). Die von der SP verwalteten verstaatlichten Betriebe halten die Preise der von ihnen erzeugten Produkte in der Tat niedrig: Wodurch und zu wessen Gunsten?

Wodurch? Sie verwendet den Grossteil des Profits der verstaatlichten Betriebe, ihre privatkapitalistischen Kunden mit tief unter dem Weltmarktpreis liegenden Preisen zu beliefern.

Zu wessen Gunsten? Ihre Kunden sind vor allem die Privatkapitalisten Oesterreichs. Sie verwenden den Hauptteil des staatskapitalistischen Profits der verstaatlichten Betriebe, um den privatkapita-



listischen Profit bedeutend zu erhöhen! Offen hat Waldbrunner ausgesprochen (siehe AZ 21.2.56), dass die Preise der verstaatlichten Betriebe bewusst niedrig gehalten werden, um "zu subventionieren die übrige (das ist die privatkapitalistische) Wirtschaft". Auch die AZ vom 16.3. gibt offen zu: "Sie (die verstaatlichten Betriebe) versorgen die (privatkapitalistische) Wirtschaft mit billigen Rohstoffen und Halbfabrikaten".

Die SP verwaltet die verstaatlichten Betriebe also vor allem zu Gunsten des Privatkapitals!! Die "Allgemeinheit", der sie dient, erweist sich als Klasse der Privatkapitalisten...

Die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) betreiben bewussten Sozialbetrug an den ausgebeuteten Massen, vor allem an den Arbeitern, Angestellten der verstaatlichten Betriebe, indem sie die staatskapitalistische Wirtschaft betreiben unter der Schwindelflagge einer "Sozialistischen Partei". Der Zweck: die Massen über die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) zu täuschen, damit sie den Sozialbetrug gegen die Massen ungestört weiter betreiben können.

Ihr "Dienst an der Allgemeinheit" beweist besonders deutlich, dass die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) nicht der Arbeiterklasse dient, sondern auf Kosten der Arbeiterschaft der Kapitalistenklasse. Auf Kosten der Arbeiterklasse: denn der Profit der verstaatlichten Betriebe, den sie in der Hauptsache zum Subventionieren der (privatkapitalistischen) Wirtschaft verwenden, entspringt der sehr gründlichen und immer gründlicheren Ausbeutung der Arbeiter und Angestellten der verstaatlichten Betriebe durch die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie).

An Demagogie gegenüber den Massen nimmt es die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) mit der OeVP auf. Die SP selbst rühmt sich, dass die von ihr verwalteten staatskapitalistischen Betriebe den privatkapitalistischen Betrieben "in vielen Beziehungen überlegen" sind (siehe AZ 16.3.) - vor allem im Ausbeuten überlegen: die hohe Profitrate der staatskapitalistischen Betriebe beweist das unwiderleglich!

Die Demagogie der SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) ist für die Arbeiterklasse besonders gefährlich, weil sie unter der Maske eines (Schwindel-) Sozialismus betrieben wird.

Ihrer Politik nach ist die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) eine Partei der kapitalistischen Ausbeutung, eine kapitalistische Partei. Die Arbeiter brauchen eine Partei, die den ehrlichen Dienst an den ausgebeuteten Massen immer wieder bewäist durch zielbewussten Kampf gegen die Kapitalistenklasse, ihren gesamt Kampf unterordnet dem Kampf für die Befreiung von der kapitalistischen Ausbeutung, Unterdrückung und damit für die Befreiung von jeglicher Ausbeutung, Unterdrückung.

7.4.56

\*\*\*\*\*

#### Die verstaatlichten Banken

Jetzt, da die Spiessgesellen der kapitalistischen Ausbeutung sich offen in den Haaren liegen, erfahren die Arbeiter manche wichtige Wahrheit.

In den abgelaufenen 10 Jahren haben die verstaatlichten Banken viele Milliarden verdient. Dem Staatsbudget haben sie davon nichts abgeführt. Im Bankerrekonstruktionsgesetz wurden ihnen derartige bedeutende Steuerbegünstigungen zugestanden, dass sie auch in Zukunft nichts zum Budget, nichts zur Erleichterung der Steuerlast beitragen werden. Wer das nicht glaubt, kann es in der AZ vom 16.3. schwarz auf weiss lesen. Allerdings hat die AZ ein paar Kleinigkeiten zu erwähnen "vergessen":

Dieses Budget wurde von der OeVP zusammen mit der SP genehmigt - das Bankerrekonstruktionsgesetz wurde von der OeVP zusammen mit der SP beschlossen, zum Gesetz erhoben. Die kapitalistische Gaunerei, die die SP der OeVP mit Recht vorwirft, hat die SP mitgemacht: nur mit Hilfe der SP konnte die OeVP die kapitalistische Erzgaunerei durchführen. Zehn Jahre schon führen SP und Gewerkschaftsbürokratie



so die Massen an der Nase. Die Sozialschwindler hoffen, das weitere 10 Jahre fortsetzen zu können und ihren Judaslohn weiter zu beziehen. Die Arbeiterklasse wird den Sozialbetrü gern beweisen, dass sie den Sozialbe- trug durchschauen und daraus die un- umgänglichen Konsequenzen ziehen wird.

Gewiss, der Riesenprofit der ver- staatlichten Banken könnte dazu herangezogen werden, die riesige Stcu- erlast der ausgebeuteten Massen gründlich zu erleichtern. Warum rüh- ren SP und Gewerkschaftsbürokratie dafür keinen Finger? Weil ihre Wald- brunner & Co den Riesenprofit der verstaatlichten Industriebetriebe wohl dazu verwenden, den Profit der Privatkapitalisten gewaltig zu er- höhen, aber nicht im Traum daran den- ken, ihn zur Erleichterung der rie- sigen Steuerlast der Massen an in- direkten Steuern heranzuziehen. Sie machen dasselbe, wie die vorstaat- lichten Bankkapitalisten, verschlei- ern das durch scharfe Phrasen, um die Massen darüber zu täuschen, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie von heute Spiessgesellen sind der Pri- vatkapitalisten und der verstaat- lichten Bankkapitalisten, dass sie zusammen mit ihnen für das kapitali- stische Ausbeutungssystem wirken.

\*\*\*\*\*

Kapitalistische Steuerpolitik

Der Vergleich der Steuereingänge des Jahres 1954 ergibt (siehe Neue Zürcher Zeitung 5.3.56, Abendaus- gabe): dass die Einnahmen aus den direkten Steuern um 540 Millionen S z u r ü c k g e g a n g e n sind, dagegen sind die Einnahmen aus den indirekten Steuern wie folgt g e - s t i e g e n : Verbrauchssteuern um 232 Millionen S, Gebühren und Verkehrssteuern um 337, Zölle um 386, die Warenumsatzsteuer um 954, zusammen um 1903, insgesamt fast um zwei Milliarden Millionen S !!!

Der Ausbeuterklasse, die Riesen- profite einsackte, wurden die direk- ten Steuern um 232 Millionen S ge- senkt - den ausgebeuteten Massen, die vom kargen Lohn leben, wurden

die indirekten Steuern fast um 2 Milliarden S gesteigert.

Die OeVP treibt diese echt kapitalistische Steuerpolitik, sie macht kein Hehl daraus, dass sie eine kapitalistische Partei. Allein diese Steuerpolitik ist das ge- meinsame Werk der Koalition: die- se echt kapitalistische Steuerpoli- tik wurde mit Wissen, mit Zustim- mung der SP und der Gewerkschafts- bürokratie getrieben. Die schwindel- sozialistische Partei treibt kapi- talistische Steuerpolitik. Sie hilft mit „dass „unser“ (kapitali- stischer) Staat mit gesteigerten indirekten Steuern von den ausge- beuteten Massen erhalten wird mit- tels indirekter Steuern, die aus den Massen immer gründlicher gequetscht werden.

Die AZ brachte darüber kein Wort! Für die Arbeiterklasse wich- tige Tatsachen, wie die Steigerung der indirekten Steuern und die Sen- kung der direkten Steuern 1954, v e r s c h w e i g t die AZ. Ueber solche von ihr mitbetriebene Sozialgaunereien sucht die SP die Arbeiterschaft betrügerisch hinweg- zutäuschen.-

Beim Kampf um den Milchpreis schlug die SP vor, die Preiserhö- hung der Milch hereinzubringen teilweise durch Steigerung der Branntweinsteuer um 200 Millionen S (siehe AZ 10.3.56). Wir bekämp- fen den Alkoholismus, er schwächt das Bewusstsein, die Kampffähigkeit der Massen. Aber wir lehnen ab, bekämpfen die Branntweinsteuer als indirekte Besteuerung der Massen.

„Wir sind für die Erhöhung des Milchpreises - aber nicht auf Ko- sten der Konsumenten“ - sagte die SP. Sie log bewusst: denn sie war und ist für die Erhöhung des Milchpreises durch Erhöhung der Branntweinsteuer, durch indirekte Steuer auf Kosten der Massen!

Jahrzehntelang hat die SP die indirekten Steuern, auch die Brannt- weinsteuer konsequent bekämpft. Aber die SP hat sich gemausert: sie wurde eine bürgerliche Partei, sie ist kraft ihrer Politik eine kapi- talistische Partei. „Unsern“ (kapi- talistischen) Staat finanziert die SP mit indirekten Steuern.